

Der Landesbeirat für Menschen mit Behinderung

c/o Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
Oranienstraße 106, 10969 Berlin



Trauer um Dr. Manfred Schmidt

Berlin, den 04.06.2021



Foto: Dr. Manfred Schmidt
LV Selbsthilfe

Der Landesbeirat für Menschen mit Behinderung trauert um seinen langjährigen Vorsitzenden und seinen Ehrenvorsitzenden Dr. Manfred Schmidt. Nach längerer schwerer Krankheit verstarb Dr. Schmidt am 27.05.2021.

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Anneliese und seiner Familie.

Die Selbst- und Interessenvertretung der Menschen mit Behinderung in Berlin verliert mit Dr. Schmidt einen wichtigen Mitstreiter, Strategen und Themensetzer, der eine große Lücke hinterlässt. Wenn wir heute selbstverständlich „Nichts über uns ohne uns!“ proklamieren und rückblickend ein stetiges Anwachsen der Teilhaberechte von Menschen mit Behinderungen resümieren können, ist dies auch die direkte Folge des Engagements von Dr. Schmidt.

Drei Jahrzehnte lang mischte sich Dr. Schmidt im vereinigten Berlin leidenschaftlich in der Berliner Politik für die Rechte von Menschen mit Behinderungen ein und setzte behindertenpolitische Maßstäbe, an denen sich die heute Aktiven gerne noch orientieren. Mit großer Energie begleitete er den Paradigmenwechsel von einer

Dienstgebäude: Oranienstraße 106, 10969 Berlin, 
Fahrverbindungen: U8 Moritzplatz, Bus M29; U6 Kochstr., Bus M29; U2 Spittelmarkt (ca. 10 Min. Fußweg); S1/S2/S25 Anhalter Bahnhof, Bus M29;
Bus 248; Haltestelle Lindenstr. / Oranienstr.
tel. Sprechzeiten: Montag bis Freitag von 10.00 bis 14.00 Uhr unter 9028 2918

E-Mail: LfB-Beirat@senias.berlin.de

Internet: <http://www.berlin.de/lb/beh-beirat/>

(Der Empfang elektronisch signierter Dokumente ist vorerst nicht möglich.)

Fürsorgepolitik hin zu einem menschenrechtlich orientierten Politik-Modell von Inklusion und Teilhabe.

Schon als späterer Vorsitzender der Bezirksorganisation Berlin des Blinden- und Sehschwachenverbandes der DDR setzte sich Dr. Schmidt viele Jahre für die Anliegen blinder und sehbehinderter Menschen ein.

Ab 1990 hat Dr. Schmidt das Zusammenwachsen der Blinden- und Sehbehindertenorganisationen aus Ost und West aktiv begleitet, wurde 1991 zum stellvertretenden Vorsitzenden und 2001 zum Vorsitzenden des Berliner Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenvereins (ABSV) gewählt. Dieses Amt erfüllte er bis 2007 und führte den ABSV mit großer Tatkraft als wirksame Stimme der Interessenvertretung für blinde und sehbehinderte Menschen in Berlin. Nach seiner aktiven Zeit als Vorsitzender ernannte ihn der ABSV zum Ehrenvorsitzenden.

Dr. Schmidt leitete außerdem die Landesvereinigung Selbsthilfe Berlin e.V. (gegründet 1979 als LAGH - Landesarbeitsgemeinschaft Hilfe für behinderte Menschen Berlin e.V.) von 1991 bis 2010 als charismatischer und durchsetzungstarker Vorsitzender. Er formte den Dachverband als wirksames Organ der Interessenvertretung von 15 mit zuletzt 60 Mitgliedsvereinen. In Anerkennung dieser Verdienste wurde er zum Ehrenvorsitzenden der LV Selbsthilfe ernannt.

Besonders am Herzen lagen Dr. Schmidt die Themen Bauwesen, Verkehr, Gesundheit und Kultur. Seine großen Fachkenntnisse, Verhandlungsgeschick und Überzeugungsfähigkeit legten den Grundstein für viele behindertenpolitische Erfolge. Als politischem Pragmatiker war ihm daran gelegen, zunächst den Raum des Möglichen abzustecken und dann mit klugem Verhandeln oft noch den einen oder anderen Vorteil mehr zu erschließen.

Auch Auseinandersetzungen scheute Dr. Schmidt nicht, wenn es um die Durchsetzung von Teilhaberechten im Sinn der Inklusion von Menschen mit Behinderungen ging. In den Gesprächen mit Senator:innen, den Mitarbeitenden in den Senatsverwaltungen und Akteur:innen der Zivilgesellschaft war Dr. Schmidt ein hoch respektierter Interessenvertreter, der sich nicht mit warmen Worten abspeisen ließ. Im Gegenteil: Widerspruch und Hindernisse motivierten Dr. Schmidt erst recht, mit deutlichen Worten, eleganten Argumentationen und Humor einen Lösungsweg zu finden.

Dr. Schmidt war einer der Wegbereiter des Berliner Landesgleichberechtigungsgesetzes und wirkte federführend bei der Gründung des Berliner Landesbeirats für Menschen mit Behinderung mit. Von 2000 bis 2010 hatte Dr. Schmidt den Vorsitz des Landesbeirats inne, und formte dieses Spitzengremium der Interessenvertretung in ein effektiv und solidarisch arbeitendes Gremium. Gemeinsam und in enger Arbeitsabstimmung mit den Landesbeauftragten Martin Marquard und Dr. Jürgen Schneider wirkte er an vielen Stellschrauben in Politik und Verwaltung für mehr Teilhabe und Inklusion.

Dr. Schmidt bereicherte durch seine konstruktiven und kritischen Beiträge auch die Arbeitsgruppen für Menschen mit Behinderungen bei den Senatsverwaltungen und engagierte sich noch bis 2020 im Arbeitskreis barrierefreies Gesundheitswesen des Landesbeirats für Menschen mit Behinderung.

Der Landesbeirat für Menschen mit Behinderung, die Landesvereinigung Selbsthilfe Berlin und der ABSV verdanken Dr. Schmidt unzählige wichtige Impulse für die Gremien- und Vereinsarbeit als Ergebnis einer jahrzehntelangen und mit sehr hohem Engagement gelebten Engagementbiografie. Bis in das hohe Alter hinein war Dr. Schmidt aktiv in der Gremienarbeit und beim Netzwerken auf Veranstaltungen, manchmal begleitet von seiner Frau oder seinem Sohn. Er war auch in dieser Hinsicht Vorbild für eine lebenslang wirksame, politische Partizipation und bürgerschaftliches Engagement.

Dr. Schmidt hatte die Gabe, schnell Mitstreiter:innen zu finden und sie dauerhaft für die gemeinsame Sache zu begeistern. Als Führungskraft in den Vereinen und beim Landesbeirat erkannte und förderte er gezielt die Stärken der einzelnen Personen und initiierte lebendige Mitwirkungs-Strukturen. Vielen Menschen mit Behinderungen auf bezirklicher- und Landesebene war Dr. Schmidt Vorbild darin, sich auch behinderungsüber-greifend zu organisieren, Themenkataloge aufzustellen und gemeinsam mit Forderungen gegenüber Politik und Öffentlichkeit aufzutreten. Er teilte seinen reichen Erfahrungsschatz gerne und war vielen Menschen und Projekten ein engagierter Mentor.

Bis jetzt beriet er beispielsweise den Landesbeirat für Menschen mit Behinderung in Bezug auf die anstehende Novellierung des Landesgleichberechtigungsgesetzes, dabei

war seine Expertise und tiefe Kenntnis der Verfahrenswege von großem Wert. Dieser Wissenstransfer baute für viele der neu aktiven Interessenvertreter:innen tragfähige Brücken, um wirksam an die Tradition der Berliner Behindertenpolitik anknüpfen zu können.

Schon Wegbegleiter aus den früheren Jahren loben seine Menschlichkeit und seine Loyalität, auf die man sich unbedingt verlassen konnte. Hilfsbereitschaft, getragen von einem humanistisch geprägten Weltbild, und ein unbedingtes Bekenntnis zu den Menschenrechten gaben seinen politischen Handlungen und Äußerungen den ethischen Rahmen.

Für seine Verdienste wurden ihm vom Bundespräsidenten das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und das Bundesverdienstkreuz erster Klasse verliehen.

Die Corona-Pandemie verhinderte, das 25-jährige Bestehen des Landesbeirats für Menschen mit Behinderung zu feiern und dabei auch die wichtige Rolle von Dr. Schmidt für die Berliner Behindertenpolitik zu würdigen. Die Spuren seines Engagements wirken weiter nach im Landesbeirat, bei der LV Selbsthilfe und im ABSV und prägen so weiterhin deren Ausrichtung.

Wir denken mit großem Respekt an seine außerordentlich große Lebensleistung für die Berliner Behindertenpolitik und werden Dr. Manfred Schmidt in dankbarer Erinnerung behalten.

Mit Dr. Manfred Schmidt verliert Berlin eine starke Stimme für Inklusion und Teilhabe. Der Landesbeirat für Menschen mit Behinderung trauert um einen weisen Freund und Mitstreiter.

Für den Vorsitz des Landesbeirats für Menschen mit Behinderung

Kathrin Geyer, Vorsitzende

Gerlinde Bendzuck

Ute Krämer

Stefan Schenck

Thomas Zander